Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 93. Freytag, den 19. November 1824.

Aus den Maingegenden, vom 8. November.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugall) ist am 3ten d. in München angekommen, und im Gasthofe zum goldenen Hirsche abgestiegen.

Aus den Maingegenden, vom 12. November.

Deutschland mag vielleicht keine Gegend so wohlhabend und gewerbfleißig als das Wupperthal aufzuweisen haben, welches nur zwei Stunden Länge und eine halbe Stunde Breite einnimmt. Im buchstäblichen Sinne kann man sagen, daß täglich neue Häuser gebaut werden; ein neuer Ort mit einer neuen evangelischen Kirche ist zu Unterbarmen seit 2 Jahren zwischen Elberfeldt und Gemarke entstanden, und diese beiden Städte, nebst Wupperfeld, Barmen und Ritterhausen, bilden jetzt eine große zusammenhängende Stadt, voll der schönsten Palläste und von 40000 Einwohnern. In diesem Thale sieht man keine Müßiggänger; Alles ist auf den Garnbleichen, Färbereien, Band-, Seiden- und Baumwollen-Manufakturen beschäftigt. Auf jedem nicht bebauten Fleck sind Garnbleichen angelegt, überall regt sich der Fleiß, und obgleich man anderwärts über Stockung der Gewerbe klagt, so befinden sich in diesem gesegneten Thale die Fabriken immer in ununterbrochenem Flor. Einen wahrhaft herrlichen Anblick gewährt es, wenn man von der Höhe aus das von der Wupper durchströmte Thal mit seinen Pallästen, Färbereien und Bleichen erblickt; schon mancher Reisende erklärte dies für ein Panorama, einzig in seiner Art.

Durch Erlaß des Statthalters von Lüttich werden sämmtliche Polizei-Behörden des Distrikts ersucht, den Fabrik-Arbeitern keine Pässe ins Ausland zu geben, bevor nicht die ausdrückliche Erlaubniß vom Statthalter eingeholt worden. Man will nemlich den Einflüsterungen und Umtrieben fremder Agenten zur Auswanderung geschickter Arbeiter einen Damm entgegensetzen.

Paris, vom 29. October.

Zur Nachricht über die Errichtung einer Privatbank der Pommerschen Landstände macht das J. des Débats folgende Bemerkung: „Dies ist eine Einrichtung, welche die Aufmerksamkeit aller Staatsmänner verdient, sie gehört zur Existenz der Provinzial- und Municipalversammlungen, und bietet das einzige Mittel dar, den Geldzins in den Provinzen auf der natürlichen Höhe zu halten, ohne daß man nöthig hat, seine Zuflucht zu gewagten und riesenhaften Finanzspekulationen zu nehmen."

Paris, vom 6. November.

Die Verhältnisse Frankreichs zu Spanien haben in dieser Zeit ein neues Interesse gewonnen. Unsre Regierung hat der Spanischen angezeigt: sie habe die Absicht, ihre Truppen zu der tractatenmäßig bestimmten Zeit zurückzuziehen, und die Räumung wird, wie es heißt, folgendermaßen geschehen. Um die Mitte dieses Monats soll die Besatzung von Badajoz nach Cadix abmarschiren. Sie wird mit den bereits dort befindlichen Truppen ein Corps von 10000 Mann bilden, über welches General Dorset den Befehl erhalten dürfte. Ein ungefähr eben so starkes Corps, als die Besatzung von Cadix, soll in den Städten Coruna, Samona, Pampelona, Urgel und Barcellona stehn bleiben, und diese neue Truppenvertheilung mit Anfang künftigen Jahres vollständig bewerkstelligt seyn. Die Anzeige hat in Madrid sehr große Sensation gemacht, und es steht nun zu erwarten, ob die Spanische Regierung die Sache für Ernst nehmen oder als eine bloße Drohung ansehn wird. Man schmeichelt sich hier mit ersterem und behauptet, daß, wenn Spanien sich bereitwillig beweise, ein andres Regierungssystem zu befolgen und endlich Ruhe, Eintracht und Ordnung herzustellen, unsre Regierung sich ihrerseits willig finden lassen werde, die Besatzungs-Armee nicht allein nicht zu schwächen, son-

dern, wenn es noth thäte, selbst zu verstärken, um den neuen Maaßregeln mehr Nachdruck zu geben. So wie die Verhältnisse gegenwärtig in Spanien sind, können sie unmöglich noch lange fortdauern, ohne für Spanien selbst und mittelbar auch für Frankreich gefährlich zu werden. Aber auf der andern Seite ist beinahe eben so wenig Heil zu hoffen. Sollten mildere Grundsätze durch die Franz. Truppen aufrecht erhalten werden, so würden diejenigen, die gegenwärtig am Ruder sind, nur um so entschiedenere Feinde Frankreichs werden. Der Aristarque behauptet: „es läge daran, daß man bisher nicht die rechten Männer zu Ministern gewählt hätte. Victor Saez und seine Freunde würden bald Rath zu schaffen und im Geiste des Spanischen Volks Ordnung herzustellen wissen." Vielleicht! nur möchte sich nicht leicht Jemand wünschen, während dieser Regeneration in Spanien zu seyn. Die ministeriellen Blätter benutzen die Verhältnisse, um Hrn. Villèle, der bekanntlich gegen den Spanischen Krieg gewesen ist, zu vertheidigen. „Es ist nicht seine Schuld, heißt es, daß man gegen Spanien ausgezogen ist; das Unternehmen ging einzig und allein von Verona aus. Auch hatte das Ministerium es nicht in seiner Gewalt, die Angelegenheiten in Spanien zu leiten. Es sollte der Cortesregierung ein Ende machen; dies hat es gethan, und damit war das, was ihm oblag, beendet. Später fiel alles der Politik anheim und das Französische Cabinet hat am Madrider Hofe keine Art von Uebergewicht, kann also unmöglich für das, was in Spanien geschieht, verantwortlich seyn. Es ließe sich Manches dagegen einwenden; allein wir wollen abwarten, bis etwas Näheres über die Antwort der Spanischen Regierung auf die Anzeige der unsrigen bekannt ist. Sollte es während der Versammlung der Kammern Gelegenheit geben, dieses Gegenstandes zu gedenken, so wird es gewiß geschehen. — Neben diesem Gegenstande ist die Aufmerksamkeit noch auf einen andern Vorfall gerichtet, der Frankreich selbst angeht. Es sind nemlich seit der neusten Verfügung in England, wegen der Seidenwaaren, mehrere Seidenweber von Lyon nach England gegangen, unter andern selbst der Chef eines der ersten dortigen Häuser. Dies hat großes Aufsehen gemacht. Man sah schon den Ruin einer der reichsten und blühendsten unsrer Manufacturstädte vor Augen und rief nach Maßregeln, um der Auswanderung vorzubeugen. Die Stimmen darüber sind sehr getheilt. Während die einen behaupten, die Mittheilung gewisser Fabrikations-Geheimnisse an Fremde sey ein Verrath an den eignen Landesgenossen und dem Vaterlande, halten es die Anhänger eines freieren Handelssystems für unrecht, den Gewerbsmann zum Leibeigenen seines vaterländischen Bodens zu machen und einer Freiheit zu berauben, welche der Capitalist ohne Beschränkung genießen kann. Sie verweisen auf das was in neuester Zeit in England geschehen ist. Bekanntlich kam in der letzten Sitzung des Parlaments die Auswanderung Englischer Fabrikanten ꝛc. und die Ausfuhr Englischer Maschinen zur Sprache. Es wurde nach der in England herrschenden, höchst löblichen Sitte sogleich eine eigne Committee zur Prüfung dieses Gegenstandes niedergesetzt und die ausgezeichnetsten Kopfe, die erfahrensten und reichsten Leute zu Rathe gezogen. Das Resultat ihrer Aussagen und Erklärungen war gegen das Prohibitiv-System. Es ist noch nicht entschieden, was unsre Regierung für räthlich halten wird. Auf jeden Fall wird sie gewiß nichts beschließen, ohne, wie die Brittische, die erfahrensten und sachverständigsten Männer zu Rathe zu ziehen.

In dem Schreiben eines Engländers aus Griechenland heißt es: „Unter den vielen Gefangenen, die bei der Niederlage der Egyptischen Flotte gemacht worden, sind mehrere sich so nennende Christen, Capitaine der verschiedenen Transportschiffe, und ich muß leider! sagen, auch Engländer finden sich unter diesen Shylocks (Christenfeinden, s. Shakespears Kaufmann von Venedig). Einer, der dieser Tage nach Corfu gebracht wurde, und den ich wegen seiner achtbaren Familie im Vaterlande nicht nennen will, ist durch eine Kugel im Arm getroffen und es mußte grade ein Landsmann, der Wundarzt W. am Bord eines der Griechischen Schiffe seyn, der ihn nach dem Treffen verband. Sobald er genesen war, erhielt er die Freiheit, denn Miaulis hat diese Elenden besser behandelt, als sie es werth waren. Er kann jetzt erzählen, wie sich die Hellenen schlagen. Uebrigens gehören diese verachtungswerthen Seelen, die ihre Ehre für eine Hand voll Zechinen verkauft und ihre Schiffe den grimmigen Feinden ihrer Glaubensgenossen geliehen hatten, allen Europäischen seefahrenden Nationen an, Portugal und den Norden ausgenommen. Mit Vergnügen habe ich gehört, daß Capt. Rafanel, ein Neapolitaner, seine Polacre zu diesem antichristlichen Zwecke nicht hat vermiethen wollen, für welchen Preis es auch sein mochte. Uebrigens gleichen die Dienste, welche dem tapfern Griechenvolke von vielen Europäern geleistet werden, reichlich das Unrecht Anderer aus, auch ohne erst von unseren vielen Landsleuten, die zu Mesolongi und in der Gegend das Schwerdt für diese Sache führen, zu sprechen. Ein Corps Albaneser, das jetzt zur Vertheidigung von Samos mitwürkt, steht unter einem wackern Caledonier, dessen Namen ich nicht habe erfahren können, wohl aber, daß er 1811 unter Wellington in Spanien diente. In Thessalien organisirt ein Oesterreichischer Major, gleichsam um das Uebel gutzumachen, das einige Kaufleute seines Landes den Griechen zufügen, ein Reuter-Corps in dieser, vor Alters wegen seiner berittenen Krieger so berühmten Gegend; was um so nöthiger ist, da es den Insurgenten an dieser Waffenart fast gänzlich fehlt und daraus für sie großer Nachtheil an den Orten entsteht, wo die zahlreiche und rasche Ottomannische Reuterei sich entfalten kann, was zum Glücke selten geschieht, wegen aller der Berge und Ravins, die den größten Theil des Kriegsschauplatzes ausfüllen. Es sind auch viele Italiener da, zu welchen sich Spanier gesellt haben, die durch die Umstände gezwungen wurden, ihr Vaterland zu verlassen, allein der größere Theil der Hülfsmannschaft besteht doch aus Deutschen und Dänen."

Paris, vom 8. November.

Der Bischof von Angoulème hat es innerhalb sechs Wochen, seitdem er in seinem Kirchsprengel angekommen, dahin gebracht, daß eine große Anzahl von Priestern, die sich den 28sten v. M. in Prozession vom Seminarium nach der Kirche begaben, ein Glaubensbekenntniß unterzeichneten, in welchem sie ihren Ab-

scheu gegen den constitutionellen Priestereid (aus den Revolutionszeiten), und dagegen unbedingten Gehorsam gegen den heiligen Vater und den Bischof feierlich verkünden.

Bayonne, vom 26. October.

Die Würkungen der, mit der vom Könige kundgemachten, ohnehin schon sehr beschränkten Amnestie in so großem Widerspruch stehenden Polizei-Verfügungen des Hrn. Ruf. Gonzalez äußern sich bereits auf allen Punkten des unglücklichen Spaniens auf die erschütterndste Weise. Wir führen nur Folgendes heute an: In Leon sind 22 Personen als Freimaurer verhaftet, zum Tode verurtheilt zu werden, weil Hr. Gonzalez diese Strafe darauf gesetzt hat. In Santander an 100 der angesehensten Einwohner desgleichen. In Navarra sind alle Offiziere, die während der Verfassung gedient, ergriffen und nach Pampelona geführt worden. In Valladolid ist ein gewesener Hauptmann angeklagt worden, er läugne die Gottheit Christi, weshalb er gehängt, geviertheilt und seine Glieder vor dem Thore auf Pfähle gesteckt worden.

Madrid, vom 25. October.

Der Polizei-Intendant von Bilbao hat alle, die unter den National-Freiwilligen und als Kanoniere in den heiligen Compagnien gedient haben, zu 30 Tagen Gefängniß und einer ansehnlichen Geldstrafe verurtheilt. Sie müssen sich ferner an Festtagen mit Sonnenuntergang, an Wochentagen um 8 Uhr Abends in ihre Wohnungen verfügen und es dürfen deren nirgends mehr als drei sich zusammenfinden.

Der General Cruz schmachtet nun seit 47 Tagen im Gefängniß und noch ist er nicht einmal verhört worden; man fängt daher an, die ganze Anklage gegen ihn als ein Werk der Intrigue anzusehen und glaubt, daß die Urheber derselben in diesem Augenblick ihre Klagen gegen ihn nicht geltend zu machen wagen.

So eben ist eine K. Verordnung erschienen, welche die Auswanderung ins Ausland verhindern soll.

Madrid, vom 27. October.

Es ist eine Königl. Franz. Staffette mit dem Befehle zum Abzuge des Occupationsheers (in der tractatenmäßigen Frist) angekommen; diese Nachricht hat sich mit Blitzesschnelle verbreitet und von dem an beschäftigt man sich hier nur allein mit derselben. Der Befehl ist von der Antwort des Tuillerien-Cabinets auf die Noten des unsrigen begleitet und Folgendes sind die zuverlässigsten Angaben über die nähern Umstände: „Die Armee soll zum 1sten Januar wieder in Frankreich seyn und es sollen nur Garnisonen in Barcellona, Figueras, Pampelona, S. Sebastian, Santona und Cadix zurückbleiben. Die Rückmärsche sollen in der Art angeordnet werden, daß sie am 1sten December ihren Anfang nehmen und am 31sten alle Corps in Irun beisammen sind. Badajoz soll zuerst geräumt werden und die dortige Garnison am 10ten oder 11ten November nach Cadix aufbrechen, dessen Garnison auf 10000 Mann gebracht werden soll."

Man glaubt, das von jeher durch Großbritannien angerathene Verfahren, Spanien sich selbst zu überlassen, werde jezt nach seiner ganzen Ausdehnung in Anwendung kommen. Auch sollen die von Hrn. Zea-Bermudez mit fremden Häusern eingeleiteten Geld- und andern Unterhandlungen völlig abgebrochen seyn. Hr. Ballasteros fordert ohne Aufhören seine Entlassung und seine ganze Amtsthätigkeit besteht schon längst nur noch im Unterzeichnen seines Namens.

Eine große Zahl der vermögenderen Einwohner trifft Anstalt, Madrid zu verlassen.

Pernambuco, vom 19. September.

Gestern wurde die Stadt von den Kaiserl. Truppen besetzt. Die Bombenschiffe konnten wegen des schlechten Zustandes, worin sie sich befanden, wenig ausrichten; eines derselben sank sogar vor dem Hafen. Als die Stadt sehr hart bedrängt war, ließ Carvalho dem Commodore Jewett von der Fregatte Netherboy folgende Vorschläge machen: 1. Er selbst und seine Anhänger sollten freien Abzug haben; 2. es soll niemand wegen politischer Meinungen verfolgt werden und 3. die Offiziere und Truppen sollten im Dienste bleiben und ihren Sold genießen, bis der Kaiser desfalls das Nähere bestimmt hätte. Diese Vorschläge wurden aber von dem Chef der Belagerungstruppen, General Lima, nicht angenommen, die Truppen wurden ans Land gesetzt und diese nahmen, unterstützt von 4 bis 500 Seeleuten, meist Engländern, in der Nacht vom 17ten September die Stadt in Besitz. Auf Receife befanden sich kaum 100 Mann. (Carvalho ist mit dem Kriegsschiffe Brazen bereits in England angekommen.)

London, vom 5. November.

Der neu ernannte Gouverneur der Goldküste, General Turner, wird binnen 14 Tagen nach Sierra Leone und Cap Coast Castle abreisen. Die nach Afrika abgehenden Truppen werden auf Sierra Leone landen und dann ebenfalls von da, unter General Turner, nach Cap Coast segeln. Ungeachtet der Gouverneur auf alle mögliche Weise in Stand gesetzt ist, den Krieg weiter zu führen, wird er doch zuvörderst den Aschantihs den Oelzweig entgegen reichen, und man vermuthet, daß sie ihn, des Krieges müde, sehr bereitwillig annehmen werden. In dieser Voraussetzung nimmt der General mehrere kostbare Geschenke für den König der Aschantihs mit.

Der Courier behauptet noch immer, daß Sir F. Adam niemals in Napoli die Romania gewesen sey, und erklärt einen desfallsigen Artikel im Moniteur für völlig ungegründet. Nur Capitain Guion, von der Fregatte Tribune, sey, auf Befehl des mit der Unterhandlung mit dem Griechischen Gouvernement beauftragten Capitain Pechell, von der Fregatte Sybille, bei jener Stadt gelandet; Sir Fred. Adam aber, und zwar vor jenem Vorfalle, nach der unter seiner Verwaltung stehenden Insel Cerigo verreist gewesen, was vielleicht das Mißverständniß veranlaßt habe.

Zu Waterford in Irland hat sich eine Anti-Bibelgesellschaft gebildet.

Napoleons Haus auf St. Helena wird in ein Getreide-Magazin verwandelt.

Unter den neuesten Decreten des Congresses von Columbien sind einige sehr wichtig. Z. B. 1) Alle Zölle im Innern der Provinzen sind abgeschafft und dagegen eine gleichmäßige Accise von 3 Proc. eingeführt. 2) An den Küsten sollen bewaffnete Zollkreu-

zur aufgestellt werden, um dem Smuggeln zu steuern. 3) Sollen mehrere verfallene Festungswerke wieder hergestellt und einige neue errichtet werden, wozu 30000 Dollars angewiesen sind. 4) Ist allen fremden Kaufleuten in Columbien erlaubt, ihre Waaren selbst zu verkaufen, ohne einen Columbischen Bürger als Mittelsperson zu brauchen. 5) Wurde alles bereits sequestrirte Spanische Eigenthum definitiv für den Staatsbedarf bestimmt.

J. Gordon, der unlängst bei Turiff (Schottland) gestorben, hat das seltene Alter von 132 Jahren erreicht.

Im Topshamer Armenhause lebt eine 109jährige Frau, Amy Pyna mit Namen, im vollen Gebrauch ihrer Sinne; sie hat noch immer sehr gute Eßlust, und besondere Vorliebe für den Schnupftaback.

Ein Pächter bei Taunton, der 77 Jahr alt ist und sich noch sehr wohl befindet, hat, seiner Aussage nach, nun schon seit 50 Jahren, Branntwein abgerechnet, täglich 14 Pinten Cider zu sich genommen; Summa: 500 Faß.

St. Petersburg, vom 30. October.

An die Studenten auf unsern Universitäten sind geschärfte Vorschriften wegen Tragung der für sie eingeführten Uniformen und der Beobachtung eines strengsittlichen Lebenswandels ergangen. Die bisher auf den Gymnasien stattgefundenen Vorlesungen über Naturrecht sind eingestellt. Dasselbe soll, wie verlautet, auf den Universitäten hinsichtlich der Vorträge über Staats-Oeconomie und Statistik der Fall seyn. Dagegen ist auf allen höhern wissenschaftlichen Lehranstalten das Studium der altclassischen, besonders der Römischen Philologie, sehr erweitert worden.

Bei der hiesigen Universität wird jetzt das Lehrfach der Orientalischen Literatur dem Professor Senkowskji und dem Adjuncten Dschaafur, einem gebornen Perser, anvertraut. Die im vorigen Jahre durch den Staatssecretair, Grafen Nesselrode, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten errichtete Orientalische Lehranstalt, ist vor der Hand auf 16 Zöglinge beschränkt, soll aber in der Zukunft erweitert werden. Nächst den drei Hauptsprachen Asiens, die darin gelehrt werden, dem Arabischen, Persischen und Türkischen, soll auch künftig Unterricht im Tartarischen, Mongolischen, Kalmückischen, Mandschuischen, Chinesischen, Georgianischen, Armenischen und Neugriechischen ertheilt werden. Die Anstalt hat bereits vier ihrer Zöglinge entlassen, die an den Caucasus gehn, um dort von dem General-Gouverneur, Hrn. von Jermolow, als Dolmetscher verwandt zu werden. Die Direction dieser Anstalt ist unlängst dem Staatsrath Adelung übertragen worden. Dem Vernehmen nach, soll ein ähnliches Institut bei dem Generalstaabe Sr. Kaiserl. Maj. organisirt werden.

Türkische Grenze, vom 17. October.

Nachrichten der Allgemeinen Zeitung zufolge, ist der diesjährige Feldzug gegen die Griechen zur See nunmehr so gut als beendet; die furchtbaren Frühjahrs-Rüstungen in den Türkischen Arsenälen, von denen man die gewisse Vernichtung der Griechen erwartete, haben bewiesen, daß nicht immer große Mittel einen glücklichen Erfolg verbürgen. Der Capudan-Pascha ist mit den Ueberresten seiner Flotte, welche nur noch aus dem Admiralschiffe, einer Fregatte und 10 bis 12 kleinen Kriegsschiffen bestand, (nach Aussage des Griechischen Capitains Basil) unter die schützenden Kanonen der Dardanellen-Schlösser geflüchtet, nachdem er zuletzt noch am 3ten Oktober bei Kap-Buru durch die Griechischen Brander, 3 Fregatten oder Korvetten, und am 7ten bei Mitylene abermals 5 Fregatten oder Korvetten und viele kleinere Schiffe verloren hatte. (?) Schon vor diesen Ereignissen, in den letzten Tagen des Septembers, sollten zwischen Nikaria und Patmos die Türken einige harte Unfälle erlitten, und dadurch den Muth gänzlich verloren haben. Von dem Egyptischen Geschwader hatte Capitain Basil einige Schiffe noch im Gefechte mit den Griechen begriffen gesehen, andere aber flüchtend. Sollte diese Nachricht indeß ungegründet seyn, daß der Capudan-Pascha bei den Dardanellen geankert habe — er müßte dann in der That für seinen Kopf fürchten — so ist wenigstens das außer Zweifel, daß die Griechen sich zur See ein Uebergewicht verschafft haben, welches ihnen weder die Türkische, noch die Egyptische Flotte streitig machen kann, und daß beide Geschwader nicht vermögend sind, auf irgend einem Punkte des Festlandes, oder auf einer der in Vertheidigungsstand gesetzten Inseln Landungen zu unternehmen. Auf der Küste von Klein-Asien sind keine Truppenmassen mehr versammelt und die Egyptische Armee war durch Krankheiten und Beschwerden so erschöpft, daß Ibrahim Pascha sich genöthigt sah, alle ihm noch verbliebenen, mit Truppen beladenen Transportschiffe in Budrun ans Land zu setzen, um sich dort von den ausgestandenen Mühseligkeiten zu erholen. Die Wahrheit dieser Thatsachen gestehen selbst die ärgsten Gegner der Griechen ein: die Franken in der Levante, welche seit dem Ausbruche der Griechischen Revolution nicht mehr die glänzenden Geschäfte machen als vorher.

Türkische Grenze, vom 22. October.

Mit dem 1sten d. M. hat die neue Französische Zeitung „le Smyrnéen" aufgehört, und statt derselben erscheint wiederum die ehemalige, welche den Titel führt: „der morgenländische Zuschauer. Die Insel Miconi hat sich dem Capudan-Pascha unterworfen. Dreihundert der Einwohner, die bei dem Aufstande eine Rolle gespielt, sind nach Tine geflüchtet. Ganz Creta ist unter die Herrschaft der Türken zurückgekehrt. Nur 4000 Griechen sind ausgewandert, größtentheils nach Morea. Es sind gegenwärtig auf dieser Insel drei Feldlager von Egyptischen Truppen, die zusammen 1 tausend Mann enthalten, nemlich bei Nauuto, Sphakkia und in dem Bezirk von Kistanos.

Constantinopel, vom 9. October.

Am 27sten v. M. hat die Pforte die gemessensten Befehle zur unverzüglichsten Räumung der Fürstenthümer (Moldau und Wallachei) nach Jassy ergehen lassen. Herr von Minciacki, der gegenwärtig bloß als Kaiserlicher Commissarius und Beschützer des Russischen Handels hier ist, wird erst nach erfolgter Räumung die Funktionen eines Russischen Gesandten antreten. Die Muselmänner sind sehr niedergeschlagen. Tartaren, die vor zwei Tagen eingetroffen, haben Nachricht von einer Niederlage gebracht, welche die Türken bei Larissa erlitten. Zwei Pascha's wurden dabei eingebüßt. Die Nachrichten von den

Ereignissen zur See sind nicht günstiger. Den 27sten sind die beiden Flotten im Canal von Chios angekommen. Die Europäischen Transportschiffe haben sich mit den Truppen am Bord nach Candia begeben; unter letztern wüthen Krankheiten, und wohl an 10000 Mann sollen darnieder liegen. Die Griechen und ihre Brander folgen den Schritten des Feindes, um wo möglich jede Gelegenheit, ihm Abbruch zu thun, sofort ergreifen zu können.

Literarische Anzeige.

In der Rengerschen Verlags-Buchhandlung in Halle ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen, in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung, zu haben:

Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens, für 1825,

von Elisa v. d. Recke, geb. Gr. v. Medem, Adler, Bretschneider, Demme, J. H. Fritsch, Fulda, J. Ch. H. und R. Ch. Gittermann, Haug, Justi, Marks, A. H. Niemeyer, Arth. v. Nordstern, Rienäcker, Strack, G. W. C. Starke, Veillodter, Wilmsen, Witschel, und dem Herausgeber J. S. Vater. — Mit Kupfern und Musikbeilage. Preis 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 fl. 42 kr. rhein. In gepreßtem Papier mit Goldschnitt, 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr. rhein.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem sonstigen Herrn Verleger, erscheint dies Jahrbuch von jetzt an, dem Wunsche des Herrn Herausgebers gemäß, in seinem Wohnorte, in der oben genannten Buchhandlung; und der gegenwärtige Jahrgang liefert hoffentlich den Beweis, daß diese Unternehmung, in Absicht der äußeren Ausstattung, bei jenem Wechsel gewiß nicht verloren hat, so wie der reiche und mannigfaltige Inhalt auf sehr erfreuliche Weise von der warmen Theilnahme höchst würdiger Arbeiter zeugt.

Dies Jahrbuch gehört jedem Geschlecht und jedem Alter an; der Gedrückte wird darin Trost, und der Lebensfrohe wird darin heilsame Anregungen und Hinweisungen auf etwas noch Höheres, als seine Lebensfreuden, finden; und wenn dies Jahrbuch sich gleich vorzüglich mit zu einem Weihnachts-, Geburtstags- und Confirmations-Geschenk eignet: so ist sein innerer Werth doch an keine besondere Zeit gebunden, und wird in jeder stillen, einer ernsten Betrachtung gewidmeten Stunde einem religiösen Gemüthe zur wohlthuenden Erwärmung und Erhebung dienen.

Anzeigen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem hiesigen kunstliebenden Publikum, und dankt herzlich für die gütige Aufnahme; bedauert aber auch zugleich, wegen fortdauernder Unpäßlichkeit verhindert zu seyn, dem allgemeinen Wunsche gemäß noch einigemal sich im Theater hören zu lassen. Jedoch hofft derselbe, im nächsten Jahr, in Gesellschaft seiner Schülerin, Fräulein Clara Siebert, seine hochverehrten Gönner für das jetzt Versäumte zu entschädigen. Stettin den 16ten November 1824.

Franz Siebert.

Pro 1825.

Historisch-genealogische, und genealogische Taschen-Kalender à 1 Rthlr. 15 Sgr.

Große Etui à 10 Sgr., kleine Etui à 7½ Sgr. sind auf der Post zu haben.

Liverpool-, Sine umbra-,

Astral-, Frankische und Studier-Lampen, aus der Fabrike des Herrn Stobwasser, so nach dem Fabrikpreis verkauft werden, erhielt wiederum in reicher Auswahl. Stettin den 15ten November 1824.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Meine neuen Tücher von der Frankfurther Messe habe ich bereits erhalten und empfehle mich damit, so wie mit feinen englischen Callmucks und Coatings meinen geehrten Abnehmern auf's ergebenste.

Ferdinand Brumm, Breitestr. No. 355.

Façonnirte und glatte seidene Zeuge, worunter sich besonders Taffete à 8 bis 9 Gr., Atlas à 18 Gr., Levantine à 15 Gr., Gros de Naple à 16 bis 18 Gr. auszeichnen, so wie Atlas- und Modebänder, neue Schärpen- und Gürtelbänder, Damenkämme von Horn, die den Schildkrötkämmen gleich sind, Damenhüthe und Hauben, Blumen und Diadêmes, Federn, Kleiderbesätze und besonders eine sehr große Auswahl Flortücher und Handschuhe empfehlen zu ausgezeichnet billigen Preisen

C. F. Korn & Comp., Breitestraße No. 397.

Demoisellen, die im Putzarbeiten geübt sind, und die es zu erlernen wünschen, finden Anstellung bey

C. F. Korn & Comp.

Meine Meßwaaren habe ich erhalten, und kann selbige als billig und gut empfehlen.

F. W. Croll.

Gardinen-Halter und Rosetten

habe ich in sehr grosser Auswahl in Commission erhalten, welche ich zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufe.

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen, Kohlmarkt No. 429.

Von den neu erfundenen Apparaten, womit ein Jeder seine Rasirmesser selbst schleifen und scharf erhalten kann, hat wieder erhalten

J. F. Fischer.

Unsere neuen Frankfurther Meßwaaren haben wir bereits erhalten und werden solche zu den möglichst billigsten Preisen verkaufen.

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 431.

In einem hiesigen reinlichen Ladengeschäft wird ein junges Mädchen verlangt; nähere Auskunft darüber erhält man Heumarkt No. 26 parterre.

Jemand, der schon mehrere Jahre den Kanzley-, Kalkulatur- und Registratur-Geschäften bei einem Ge-

richte vorgestanden hat, sucht in gleicher Eigenschaft ein Unterkommen. Das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Staatsschuldscheine, Pommersche Pfandbriefe und alle ständische Papiere kauft und verkauft zu den angemessensten Tagescoursen. Marcus Abel in Stargard.

Comité-Promessen zur 8ten Ziehung der Prämienscheine bey Marcus Abel in Stargard.

Mein Manufactur-Waarenlager ist durch die in letzter Frankfurther Messe gemachten Einkäufe völlig assortirt, und empfehle ich solches nebst meinem vollständigen Lager französischer, niederländischer und ordinairer Tuche zu besonders billigen Preisen.

Marcus Abel in Stargard.

Verlobungs-Anzeige.

Therese Mayr aus Stepenitz und
Wilhelm Hellwig aus Breslau
empfehlen sich als Verlobte denen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage zu Garz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Greifenhagen den 13ten November 1824.

E. Rasch. Henr. Rasch geborne Pfuhl.

Publikandum.

Nach den am 10ten und 11ten d. M. auf den hiesigen Märkten statt gefundenen Verkaufspreisen, sind folgende Durchschnittspreise, als Martini-Marktpreise berechnet und festgestellt worden:

		Rthlr.	sgr.	pf.
1) Weitzen	der Scheffel	—	29	5
2) Roggen	dito	—	20	—
3) Gerste	dito	—	18	2
4) Hafer	dito	—	12	6
5) Erbsen	dito	1	4	5

Außerdem sind im Durchschnitt verkauft worden:

		Rthlr.	sgr.	pf.
6) Malz	der Scheffel zu	—	23	9
7) Kartoffeln	dito	—	7	6
8) Hopfen	dito	—	13	9
9) Heu	der Centner	—	11	3
10) Stroh	das rationsmäßige Schock	3	5	—
11) Taback	der Centner	4	—	—

Stettin den 16ten November 1824.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

Edictal-Vorladung.

Von den Verwandten nachstehend genannter Personen, als:

des Sohnes des im ehemaligen von Borckeschen Regimente stehenden Soldaten Lenz, Namens Johann Christoph David Lenz, welcher im Jahr 1806 mit dem Grenadier-Bataillon von Schlieffen als Soldat zu dem Feldzuge gegen Frankreich marschirt ist, und

der Catharine Dorothee Kirchner, Tochter des ehemaligen Mousquetier Kirchner, welche im Jahr 1808 mit einem holländischen Soldaten von hier nach Hamburg gezogen,

und von deren Aufenthalt und Leben seit der Zeit nichts bekannt geworden, ist auf Todeserklärung angetragen, und werden daher die gedachten Personen, oder deren etwanige unbekannte Erben hiedurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 25sten März 1825 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Teßmar im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin zu melden, und nähere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig, nach den Gesetzen erkannt werden wird. Anclam den 13ten May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nach dem zwischen dem jüdischen Kaufmann Salamon Simon Glaser und dessen Ehefrau, Mine geborne Wolff, unterm 13ten d. M. abgeschlossenen gerichtlichen Contract, ist die hier unter Eheleuten übliche Gütergemeinschaft aufgehoben, welches nach gesetzlicher Vorschrift hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow den 19ten October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken rc.

Im Wege der Execution soll das dem Erbpächter Friedrich Mahnke zugehörige, im hiesigen Amte belegene Erbzinsgut Buchhorst, zu welchem, außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 36 M. M. Acker und 69 M. M. Wiesen gehören, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bietungstermine, wovon der letzte peremtorisch ist, sind auf den 19ten Januar, den 19ten März und den 4ten Juny künftigen Jahres, und zwar jedesmal des Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshof angesetzt, und werden annehmliche Kaufliebhaber zum Erscheinen in denselben und zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Zuschlag, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, bey einem angemessenen Gebote, sogleich erfolgt. Die 3118 Rthlr. 17 Gr. 6 Pf. betragende gerichtliche Taxe, welche dem in der Gerichtsstube zu Ferdinandshof affigirten Subhastationspatent annectirt worden, kann auch noch vor den Terminen zu jeder Zeit hieselbst eingesehen werden. Ueckermünde den 27sten October 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Oeffentliche Verpachtung.

Die auf Marien k. J. pachtlos werdenden, dem Herrn Erblandmarschall von Flemming auf Böck zugehörenden beiden Guthsantheile in Langendorff, und das bei dem Guthe Holtzhagen bei Gültzow belegene kleine Vorwerk, welches die Wittwe Lüttke bisher in Pacht gehabt hat, sollen mit den dabei befindlichen Inventarienstücken auf 6 Jahre, von Marien 1825 ab, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist der Licitationstermin auf den 15ten December c., Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Böck bei Gültzow angesetzt, und werden Pachtlustige, die sofort eine annehmliche Caution deponiren können, vorgeladen, ihre Gebote in demselben persönlich zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung, den Zuschlag zu erwarten. Die Pachtbedingungen sind jeder Zeit bei dem

Inspector Schwartze zu Böck einzusehen. Gollnow den ...ten November 1824.

Das Patrimonialgericht zu Böck.
Block.

Zu verpachten.

Die zu Justin bey Plathe vollständig eingerichtete Brennerey soll vom 1sten December 1824 einem qualificirten Unternehmer überlassen werden. Derselbe erhält eine Wohnung nebst Garten, die Benutzung sämmtlicher zur Fabrication nöthigen Utensilien, 5000 Scheffel Erdtoffeln und 500 Scheffel Getreide, den Bedarf an Holz und Torf zur Brennerey geliefert, und den Krugverlag in mehreren Dörfern. Derselbe ist verpflichtet, vom September bis Juny obiges Quantum mit seinen Leuten abzubrennen, die Steuer zu zahlen, desgleichen das Stech- und Schlagerlohn für Holz und Torf. Die Pacht giebt selbiger in Branntwein, die Schlempe wird reservirt; für die Erfüllung stellt derselbe Sicherheit und liefert die erhaltenen Utensilien in gleichem Werthe zurück. Liebhaber belieben sich in Cummerow bey Plathe oder hier zu Stettin an mich persönlich zu wenden. v. Bülow auf Cummerow, im Wietzlowschen Hause am Roßmarkt wohnhaft.

Verpachtung.

Der Theerofen zu Habighorst, wobei Wiesewachs, freies Raff- und Leseholz ist, auch eine Fischerei, soll den 2ten December d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Stolzenburg aufs neue auf 6 Jahre verpachtet werden, und finden sich Liebhaber Vormittags um 10 Uhr daselbst ein; bei dem Zuschlag werden 50 Rtlr. Handgeld gegeben. v. Ramin.

Guthsverpachtung.

Das zum Nachlaß des Hauptmanns v. Altrock gehörige, in Hinterpommern zwischen Cammin und Treptow an der Rega belegene Guth Parpart, soll von Marien 1825 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen, sich deshalb bey dem Herrn Hauptmann v. Harenberg in Stettin zu melden. Das Guth kann übrigens zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und wird der Herr Lieutenant v. Flemming in Parpart die Pachtlustigen mit den Verhältnissen bekannt machen.

Jagdverpachtung.

Die mittel und kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfes und Vorwerks Carzig soll, auf Veranlassung der Königl. Regierung, vom 1sten Januar 1825 ab auf 6 Jahre vergeitpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 15ten December d. J. im Forsthause zu Rothensier angesetzt ist, zu welchem hierdurch qualificirte Pachtlustige eingeladen werden. Graseberg den 6ten Novbr. 1824. Königl. Forst-Inspection.
Blumenthal.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über circa 20 Oxhoft 1819r. Bord. weiße Cotes- und 9 Piepen Teneriffe-Wein im Keller des Hauses Schulzenstraße No. 339 durch den Mäkler Herrn Wellmann, Dienstag den 23sten November, Vormittags 10 Uhr.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein complettes silbernes Besteck für 12 Personen, sehr sauber gearbeitet (in einem rothen Maroquin-Kasten) enthält an Silber 306½ Loth, ist billig zu verkaufen. Das Nähere kann man bey dem Goldarbeiter Herrn Zimmermann in der Schuhstraße erfragen, der solches auch auf Verlangen vorzeigen wird.

Bei mir stehen circa 12 Ring eichen Stabholz nach Piepen billig zu verkaufen, auch starkes ungeflößtes büchen Klobenholz, die Klafter 5 Rtlr. 20 Gr. alt Cour., ferner, beste Ruß. gegossene Tafellichte, welche nicht lecken, 4, 6, 8, 10 aufs Pfd., à Stein 4 Rtlr., Smirner Rosinen billig, Citronat à Pfd. 16 Gr., schöne Holl. Matjesheringe à 1/16tel 1 Rtlr. 8 Gr., 6 Stück für 4 Gr. Cour., Caviar 12 Gr., Sardellen 5 Gr., Holl. Süßmilch-, Eidammer- und grünen Schweitzerkäse billig, Hanff, Heede, bestes silbergraues Droganer Rakitzer Flachs à Stein 4 Rtlr. 12 Gr.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Hollsteiner Honig und Butter in ganzen und halben Tonnen, Portorico-Taback in Rollen und Blättern, vor- und überjährigen Memeler und Rigaer Leinsaamen, holländ. Ihlen-Hering, holländ. Käse u. böhmischen Flachs, billigst bey Wilh. Friederici.

Bestes Stralsunder Gerstenmalz offerirt
D. B. C. Goldbeck.

Wer ein lebendiges, zahmes Reh zu kaufen wünscht, erfährt den Verkäufer Lastadie No. 169. Stettin den 16ten November 1824.

Geräucherten Lachs billig bey
F. W. Pfarr.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste billigst bey
August Otto.

Bestes Stettiner — nicht Vorpommersches — Gerstenmalz zum Brauen und Brennen zu billigem Preise bey Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Neue Mallaga-Citronen und Pomeranzen, schöne Waare, neue Muscateller Trauben-Rosinen a Pfd. 10 Gr. alt Cour., neue beste Sorte Citronat a Pfd. 16 Gr. alt Cour., große frische Austern, und neue holl. Heringe, 1/16 Tonne 1 Rthlr. 8 Gr. alt Cour., a Stück 2 Gr. Münze, bey C. H. Gottschalck.

Um mit meinem Jam. Rum zu räumen, verkaufe ich das Anker zu 14 Rthlr. versteuert, excl. Gefäß.
Carl Piper.

Weissen mouss. Champagner in ganzen und halben Flaschen erhielt wieder und verkauft billig
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Bestes büchen, eichen, elsen und fichten Klobenbrennholz offeriren vom Rathsholzhofe zu den billigsten Preisen. A. Engelbrecht & Comp.,
Hünerbeinerstraße No. 1086.

Eichene Zaunpfosten und Schaalen, so wie eichene und fichtene Bretter und Dachlatten sind

...zu h[illegible], auf dem Langeschen Holzhofe bey Binder in Grabow. Stettin den 17ten November 1824.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause No. 222 Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist zum 1sten April künftigen Jahres die zweite Etage, bestehend in einem Saal, 4 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Bodenraum, Holzremise, Keller, Pferdestall auf 4 Pferde, Wagenplatz rc., zu vermiethen; dies Logis eignet sich auch sehr gut dazu, um an zwey Familien getheilt vermiethet werden zu können, indem das Locale nach der Reifschlägerstraße mit dem nach der Schulzenstraße hinaus in keiner Verbindung steht. Stettin den 18ten October 1824.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Stube mit oder ohne Mobilien ist in der großen Wollweberstraße No. 589 sogleich zu vermiethen.

Im Hause No. 527 am Paradeplatz stehet sogleich ein Pferdestall zu vermiethen.

Eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen, Rosengartenstraße No. 276.

Am Roßmarkt No. 762 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 heitzbaren Stuben, 2 Kabinetten, heller Küche, 2 Kammern, Stallung, Wagenremise und Bodenraum, zum 1sten December, oder auf Neujahr, anderweitig zu vermiethen.

Am Marienthor im Hause No. 32 ist eine freundliche Wohnung mit auch ohne Meubles zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Meine Meßwaaren habe ich bereits erhalten, worunter sich vorzüglich die neuesten Gegenstände der jetzt als ganz neu herrschenden Mode-Artikel besonders auszeichnen. Stettin den 15ten November 1824.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Neueste brillantirte Glaswaaren habe ich wiederum in reicher Auswahl erhalten, und empfehle mich damit zu den billigsten Preisen bestens. Stettin den 15ten November 1824.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Zu mehrerer Bequemlichkeit meiner geehrten Gönner habe ich den Verkauf von meiner Putzhandlung und Straußfederfabrik nach der Grapengießerstraße No. 418 verlegt, und zeige ergebenst an, daß ich jetzt wieder eine bedeutende Auswahl der modernsten Winterhüthe, äußerst schön und zu auffallend billigen Preisen vorräthig habe; eben so auch empfehle ich Hauben von ächtem Tüll, und von Gaze, wie auch Handschuhe, Wiener Seiden-Locken, und mehrere andere zum Putz gehörige Sachen; besonders aber auch eine große Auswahl Damenfedern zu den allerbilligsten Preisen. Auch wird daselbst jede Bestellung auf Putz, wie auch das Waschen, Färben und Umarbeiten alter Federn angenommen, und prompt und auf das allerbilligste besorgt.

C. W. Fromm.

Demoiselles, die das Putzmachen, und auch, wenn Sie es wünschen, zugleich das Putzfedermachen erlernen wollen, finden unter vortheilhaften Bedingungen dazu Gelegenheit, bey C. W. Fromm.

Ausverkauf von Droguerey- rc. Gewürz-, Material- und Farbe-Waaren in Stettin.

Da unser Geschäft zum Januar 1825 hier eingeht, wir aber unsere Vorräthe noch hier zu verkaufen gesonnen, so offeriren unsere sämmtlichen Vorräthe, zu niedrigen uns selbst kostenden Preisen und haften für beste Qualität. Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Den Käufer eines kleinen Handwagens weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Wer mehrere neue, oder auch schon gebrauchte eiserne Darrblätter, oder eine complette Darre zu verkaufen geneigt seyn möchte, findet Käufer an Moritz & Roth, Langebrückstraße No. 78.

Da ich den nach meiner öffentlichen Bekanntmachung vor mehreren Monaten wieder in Dienst genommenen Handelsmann Friedrich Hintze jetzt abermals entlassen habe, derselbe mithin keine Geschäfte mehr für mich betreibt, so sehe ich mich, um allen Irrungen vorzubeugen, veranlaßt, solches hiemit meinen geehrten Kunden und Handelsfreunden bekannt zu machen, und zugleich um deren fernere Aufträge zu bitten; wobey ich auch noch anzeige, daß ich jetzt, der Kosten wegen, Niemanden mit meinen Fabrikaten herumsende, dagegen aber aus dem Hause das Pfund feines Siegellack um 2 Gr. Cour. und die Posen verhältnismäßig billiger verkaufe, auch erbötig bin, bey Bestellungen diese Waaren dem resp. Besteller zur Auswahl ins Haus zu senden. Stettin den 7ten Novbr. 1824

G. C. Nebel, Lack- und Posenfabrikant.

(Verlohren.) Zur 5ten Classe 50ster Lotterie sind folgende Viertel-Loose verlohren gegangen: als:

No. 33126. B. ¼. Loos.
No. 37230. B. ¼. Loos und
No. 47130. C. ¼. Loos.

Der rechtmäßige Besitzer der Loose kann nur den darauf fallenden Gewinnst bekommen. Stettin den 16ten November 1824. C. W. Penther,

Königl. Lotterie-Untereinnehmer.

Einen Reichsthaler Courant Belohnung.

Es hat sich vor 14 Tagen ein schwarzer Hund, mittler Größe, starkem Bau, spitzen Ohren, 4 weißen Füßen und weißer Brust, auf den Namen Lustig hörend, verlaufen; wer denselben wieder bringt, erhält obige Belohnung.

Carl Hirsch,
auf der dem Kaufmann Hrn. Lange zugehörigen Pommerainsdorfschen Parcele nahe der hiesigen städtischen Ziegelei.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 93.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 19. November 1824.)

Bekanntmachung.

Das Amt Ravenstein, auch Saatzig genannt, soll von Trinitatis 1825 ab, auf 14 Jahre, also bis Trinitatis 1839 im Wege der Submission verpachtet werden. Es liegt eine Meile von der Stadt Reetz, vier Meilen von Stargard, neun Meilen von Stettin, und besteht aus folgenden Pachtstücken:

1tens, aus dem Vorwerk Ravenstein incl. Neben-Vorwerk Robenthal und der Meierei Robenthal, welche einen Flächeninhalt zusammen

	MM.	□R.
an Gärten und Wurthen von	45 MM.	128 □R.
= Acker	1300 =	174 =
= Wiesen	228 =	39 =
= privativer Hüthung	553 =	163 =
außer der jetzt eben in der Ablösung begriffenen gemeinschaftlichen Waldweide, für welche das Vorwerk entschädigt wird, an Gewässern	181 =	61 =
in Summa	2310 MM.	25 □R.

besitzen.

2tens, dem Vorwerk Jacobsdorf, dessen Flächeninhalt

	MM.	□R.
an Gärten und Wurthen	20 MM.	171 □R.
= Acker	763 =	162 =
= Wiesen	201 =	76 =
= privativer Hüthung	59 =	— =
= Gewässern	94 =	45 =
= Unland	60 =	54 =
Summa	1199 MM.	148 □R.

beträgt.

3tens aus dem Vorwerk Cashagen, dessen Flächeninhalt

	MM.	□R.
an Gärten	19 MM.	102 □R.
= Acker	922 =	130 =
= Wiesen	345 =	115 =
= Hüthung	6 =	111 =
= Unland	67 =	131 =
Summa	1362 MM.	49 □R.

beträgt.

4tens, dem Vorwerk Saatzig, dessen Flächeninhalt

	MM.	□R.
an Gärten und Wurthen	33 MM.	28 □R.
= Acker	1124 =	36 =
= Wiesen	215 =	150 =
= privativer Hüthung, mehrentheils in der Forst von	1221 =	47 =
Summa	2594 MM.	81 □R.

beträgt.

5tens, den Natural-Mühlenpächten von den im Amte befindlichen, und bisher dazu gehörigen Mühlen zum Betrage von 867 Schfl. 2⅔ Mtz. Roggen.

6tens, der Brau- und Brennerei nebst dem Krugverlagsrecht in den Amtskrügen.

7tens, den unbeständigen Gefällen, welche im Schutzgelde von den Büdnern und Einliegern im Amtsbezirk bestehen.

8tens, einigen geringeren Natural-Abgaben.

9tens, den Fischereien auf den Seen zu Cremmin, Jacobsdorf, Stabenow, Ravenstein und Saatzig und einem Antheil vom Zicker See.

Die Vorwerks-Grundstücke sind sämmtlich separirt, und haben die Vorwerke Cashagen, Jacobsdorf und Saatzig noch außerdem bedeutende Aufhütungen, in den Forsten, und auch auf benachbarten Feldmarken mit den Schäfereien auszuüben, welche jetzt ebenfalls gegen angemessene Entschädigung abgelöset werden.

Die Pacht für die sämmtlichen Pachtstücke ist für jetzt auf 7957 Rtlr. 19 Sgr. 8 Pf. mit Einschluß von 2612 Rtlr. 15 Sgr. in Golde festgesetzt, und zwar:

a) baar	7889 Rtlr.	16 Sgr.	3 Pf.	incl. 2612½ Rtlr. Gold,
b) durch Naturalien an die Geistlichkeit	68 "	3 "	5 "	" " "
Summa wie oben	7957 Rtlr.	19 Sgr.	8 Pf.	incl. 2612½ Rtlr. Gold.

doch die wirkliche Vorwerkspacht von 6 zu 6 Jahren einer Erhöhung von 6 pCt. unterworfen.

Die Gebote geschehen auf sämmtliche hier benannte Pachtstücke im Ganzen, oder auch, nachdem sich Liebhaber finden, auf folgende einzelne Gegenstände besonders:

1tens, auf eine Pachtung, welche aus den Vorwerken Ravenstein, Robenthal und Jacobsdorf nebst Zubehör, den obenbemerkten Natural-Getreide-Mühlenpächten, der Brau- und Brennerei, and dem Krugverlage, dem Schutzgelde, den grundherrlichen Natural-Abgaben und den Fischereien (mit Ausnahme der auf dem Saatziger See) besteht, und ist der Ertrag dieser Stücke auf 4793 Rtlr. 23 Sgr. 1 Pf. mit Einschluß von 1567 Rtlr. 15 Sgr. in Golde als Minimum festgestellt;

2tens, auf eine Pachtung, welche aus dem Vorwerk Cashagen mit Zubehör besteht, deren geringste Pacht, mit Einschluß von 547 Rtlr. 15 Sgr. in Golde, 1642 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. beträgt;

3tens, auf eine Pachtung, welche aus dem Vorwerk Saatzig mit dem Saatziger See besteht, und deren Pacht inlc. 497½ Rtlr. Gold auf 1521 Rtlr. 7 Sgr. 1 Pf. festgestellt ist,

wobei zu bemerken ist, daß mit der Pachtung des ganzen Amts, oder im Falle der einzelnen Verpachtung mit der des Vorwerks Ravenstein, Jacobsdorf und der sub 1. hier genannten Pachtstücke, die Verwaltung der Amtsgeschäfte und Hebung der Rendanturgefälle in dem Amtsbezirk verbunden ist.

Die Pachtbedingungen sind hieselbst in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr einzusehen.

Gebote, welche jedoch mindestens die oben angegebenen Minima erreichen müssen, werden von jetzt an auf dem Schlosse hieselbst an jedem Dienstag oder Freitag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, so wie am 5ten Januar künftigen Jahres, Vormittags bis 10 Uhr, nach diesem Zeitpunkt aber, nicht mehr angenommen; sie müssen schriftlich aufgesetzt, im Contert an die Königl. Regierung gerichtet sein und versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Pacht des Amts Ravenstein"

oder, wenn sie auf einzelne Gegenstände nach obiger Anordnung gerichtet sind, mit der Bemerkung derjenigen Pachtstücke, worauf geboten wird, versehen, an den Herrn Regierungsrath Focke persönlich abgegeben werden. Vor diesem haben die Pachtbewerber sich zu den versiegelt abgegebenen Submissionen zu Protokoll zu bekennen, und dabei zu versichern, daß ihr abgegebenes Pachtgebot nicht hinter den für jeden Abschnitt der Pachtperiode festgesetzten geringsten jährlichen Pachtgelde zurückbleibe, zugleich über ihre Qualifikation, und den Besitz des erforderlichen Vermögens durch Production und resp. Einreichung der betreffenden Dokumente und Atteste genügend auszuweisen. Hiernächst soll am 5ten Januar k. J., Vormittags 12 Uhr, die Eröffnung der Pacht-Offerten auf der Königl. Regierung öffentlich statt finden, und bleibt es den Competenten überlassen, diesem Termin, worin aber durchaus keine Mehrgebote angenommen werden, persönlich oder durch einen Beauftragten beizuwohnen. Stettin den 31. October 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.